

AUTORENPORTRÄTS
MARK WETTER, PAUL STEINMANN & CO-AUTOREN



Mark Wetter, 1951 in Bern geboren, machte zunächst eine Lehre zum Vermesser und anschließend eine Ausbildung zum Lehrer. Im Anschluss daran studierte er an der *Theaterschule Jacques Lecoq* in Paris und absolvierte eine Ausbildung am *Laboratoire études de mouvement* in Paris. Nach Studienabschluss reiste er mit einem Straßentheater durch Italien. Sein erstes Engagement erhielt er als Schauspieler am *Birne-Theater* in Berlin. Nach seiner Rückkehr in die Schweiz war er als Schauspieler beim *Theater M.A.R.I.A.* und an *Pazzis Wanderbühne* tätig. Mark Wetter lebt in Lenzburg und arbeitet als Autor, Schauspieler und Regisseur für verschiedene Schweizer Theatergruppen.



© G. Anderhub

Paul Steinmann wurde 1956 in Villmergen in der Schweiz geboren. Seit 1977 spielt und inszeniert er für und mit Laien, aber auch professionellen Theaterschaffenden. Das Theater für junges Publikum bildet einen Schwerpunkt in seinem Schaffen. Von 1990 bis 1995 war er Präsident der *ASTEJ (Association Suisse du théâtre pour l'enfance et la jeunesse)*. Paul Steinmann lebt in Winterthur und ist als Autor, Übersetzer, Schauspieler und Regisseur tätig. Für seine schriftstellerische Arbeit erhielt er zahlreiche Preise und Stipendien, wie 2002 das *Stipendium des Kuratoriums des Kantons Aargau*. 1996 wurde er als bester Nachwuchskünstler (Autor und Regie) von der Theaterzeitschrift *Theater heute* genannt.

Mark Wetter/ Paul Steinmann

KOHLDAMPF

GEGESSEN WIRD, WAS AUF DIE BÜHNE KOMMT
u.a. unter Verwendung des Bilderbuchs „Une Soupe au caillou“ (Steinsuppe) von Anaïs Vaugelade aus dem Schweizerdeutschen von Wiebke Vogel

1 H

Empfohlene Altersgruppe: 7+

UA: 08.12.01, theaterschoeneswetter, CH-Lenzburg/ Theater Tuchlaube, CH-Aarau; R: T. Keijser; ♪ S. Hostettler

⇒ **DE/ ÖE - frei -**

M. Wetter * 1951 in CH-Bern; lebt in CH-Lenzburg

P. Steinmann * 1956 in CH-Villmergen; lebt in CH-Tikon im Tösstal

www.theaterschoeneswetter.ch

www.paulsteinmann.ch

Rüsten, dichten, Schnabel wetzen. Es dampfen lassen, tanzen, auftischen. Alles geschieht am laufenden Band und immer kommt etwas dazwischen. Mark Wetter kocht mit süßen und sauren Träumen, bitteren Erfahrungen, Körnchen von Wahrheit, dampfenden Liedern und erzählt Geschichten mit einem gewissen Etwas. Er spielt und verblüfft und reiht einen Gang an den anderen zu einem 'Menue surpris théâtral'.

„Kohldampf“ erzählt die Geschichte eines Mannes, dessen Beruf einen unglaublichen Namen hat. Sprachspiele-reien. Wie die Welt entstanden ist. Als die Neugier zu einer köstlichen Suppe führte. Ein Pflaster und seine Folgen. Das Lied vom Glücklichen sein ... „Kohldampf“ ist ein Topf voller Geschichten mit philosophischer Würze, für gelichen Anflug von Hunger, im Kopf und im Herzen.

„Regisseur Ted Keijser und Schauspieler Mark Wetter spielen in diesem 'Kohldampf'-Stück ihre ganze Erfahrung aus. Die Szenen, Sequenzen und Sketche sind nur ganz

lose aneinandergelüpft, bilden kleine Einheiten des Staunens und Lachens, Augen- und Ohrenmomente wechseln geschickt.“ (*Aargauer Zeitung*, 07.12.01)

Mark Wetter/ Enrico Beeler

DR. SCHLUMMER

WERKSTATT FÜR SCHLAF UND WACH

aus dem Schweizerdeutschen von Enrico Beeler

1 H

Empfohlene Altersgruppe: 6+

UA: 16.09.06, Sternensaal, CH-Wohlen; R: E. Beeler; ♫ T. Hägler/ S. Hostettler ⇒ ÖE: 26.01.10, Theater des Kindes, AT-Linz; R: H. Bodingbauer ⇒ DE - frei - E. Beeler * 1956 in CH-Zürich; lebt auch dort

Dr. Schlummer ist ein honorierter Spezialist für Schlaf und Wach. Er ist ein Horizontarbeiter, kennt sich aus mit Dämmerzuständen und fließenden Grenzen. Er hilft bei Einschlaf- und Aufwachproblemen. In seiner Werkstatt

fabriziert er Rezepturen, erfindet Einschlaf- und Aufwachstrategien, tüfelt und mischt Mixturen. Er verfügt über eine Sammlung verschiedenster Wachhalteübungen, Schlafstellungstrainings, Traumbeeinflussungsmittel und -maßnahmen und vieles andere mehr. Er besitzt auch ein großes Archiv mit Schlaf- und anderen Geräuschen, und hat vor allem eine große Leidenschaft für seine Profession. Für Notfälle geht er auch mal außer Haus. Der tägliche Wechsel vom Schlaf ins Wachen und zurück fällt schließlich nicht allen leicht: Aufträge und Bestellungen reißen nicht ab.

„Das ist wirklich originell und spannend! [...] Als Einladung, die Welt des Hörens zu erkunden, bietet 'Dr. Schlummer' viele Anreize.“ (*OÖ Nachrichten*, 30.01.10)

Mark Wetter/ Peter Rinderknecht/

Véronique Thievent

DAS WALDFEST

EINE SCHWEIZER BROTZEIT

arrangiert aus d. Schweizerdeutschen von Wiebke Vogel

1 D, 2 H oder 3 D/ H (bei Mehrfachbesetzung)

Empfohlene Altersgruppe: 9+

UA: 07.10.89, Theater am Hechtplatz, CH-Zürich; R: Esemble + Hunziker/ Lichtensteiger/ Steinmann ⇒ DE/ ÖE - frei -

P. Rinderknecht * 1953 in CH-Zürich; lebt in CH-Horgen

www.peterrinderknecht.ch

V. Thiévent * 1962 in CH-Zofingen; lebt in CH-Lenzburg

„Die drei Theaterleute haben sich eine witzige und phantasievoll-abstruse Geschichte ausgedacht, die sich da im Wald auf einer Riesenbrotscheibe abspielt, eine Geschichte, in der ein vom Nachtwächter zum Senfkönig aufgestiegener Senf und eine schon leicht angegammelte Wurst ihrer letzten Bestimmung entgegenfiebern, eben:

aufgegessen zu werden. Doch der Weg zum Erfolg, zur Krönung des Daseins, ist mit Dornen gespickt, und es heißt, sich in Geduld üben und mancherlei Vorkehrungen treffen. Das gibt Senf und Wurst Gelegenheit zu tiefschürfenden Auseinandersetzungen und philosophischen Aperçus. 'Dunkel ist sowieso gleich wie hell, nur ohne Licht', meint der Nachtwächter-Senfkönig, und die Wurst weiß: 'Im Paradies riecht's immer nach Waldfest.' Sie hätte nicht gedacht, 'dass wir uns dich so schön vorgestellt hätten', doch diese Annäherung kontert Senf mit den abweisenden Worten: 'Ich hab's nicht so gern, wenn man an mir herumwurstelt.' Phantasie, das führen Mark Wetter als Wurst und Peter Rinderknecht als Senf auf ihrer nächtlichen Odyssee sinnfällig vor Augen und Ohren, ist an kein Alter gebunden, und so lassen sie ihr während einer knappen Stunde freien Lauf, spielen assoziierend ebenso mit Worten wie mit Bildern und erzählen dennoch eine runde, wunderschön in sich geschlossene Geschichte.“ (*Tages-Anzeiger*, 09.10.89)

Mark Wetter/ Paul Steinmann/

Stephan Lichtensteiger/ Jörg Bohn

APRIKOSENZEIT

aus dem Schweizerdeutschen von Wiebke Vogel

2 H

Empfohlene Altersgruppe: 6+

UA: 09.09.95 im Theater Tuchlaube, CH-Aarau; R: S. Lichtensteiger ⇒ DE: 25.09.96, Stadttheater Konstanz; R: M. Neidhardt ⇒ 13.11.96, Schnawwl am NT, Mannheim; R: T. Bammer ⇒ ÖE: 06.09.97, stromboli, AT-Hall; R: A. Kratzer ⇒ 15.11.98, Horizont Theater, Köln; R: V. Hein ⇒ 25.03.99, Städtische Bühnen Münster; R: S. Lohmer ⇒ 02.06.99, Theater Iskra, AT-Wien; R: N. Sommeregger ⇒ 29.08.99, Theater Fata Morgana, Hildesheim ⇒ 11.09.99, Theater Dortmund; R: M. Komm ⇒ 13.11.99, Theater Mumpitz, Nürnberg; R: A. M. Erl ⇒ 22.02.03, WLB, Esslingen; R: B. Hensel ⇒ 10.01.07, Jugendtheater Die Kiste, AT-Tulfes; R: H. Capovilla ⇒ 03.04.11, Theater Freinsheim/ KiJuTh Speyer/ Staatsphilharmonie Ludwigs-hafen; R: A. Kleinhans ⇒ 23.03.17, Theater Lüneburg, T3/ Junge Bühne; R: S. Bahnsen

S. Lichtensteiger * 1958 in CH-Glarus; lebt in CH-Aarau

J. Bohn * 1958 in CH-Olten; lebt in CH-Boswil

Ein echter Zwerg in seinem Gewächshaus? Der alte Gärtner Lavallo kann es nicht glauben. Doch nach einiger

Skepsis nähern sich die beiden einander an, werden Freunde. Und so hilft Lavallo dem Zwerg Conte Luigi ein Rätsel zu lösen, das diesem vom Zwergenkönig gestellt wurde. Als das geschafft ist, darf Conte Luigi zurück ins Zwergenreich und dort sogar die Tochter des Zwergenkönigs heiraten.

Das Stück lebt „von Behutsamkeit, ruhig-witzigen Dialogen sowie den vielen Facetten menschlicher Begegnung. [...] Annäherung, Abweisung, Zank und Streit führen zwischen den beiden grundverschiedenen Gestalten zu einer merkwürdig-unwirklichen Freundschaft.“ (*Thurgauer Volksfreund*, 27.09.96)

„Hingerissen ist das Publikum von Luigis und Lavallos knappen Dialogen, die bald geheimnisvoll, bald umwerfend lakonisch daherkommen. Ebenso von der beredten Körpersprache dieser beiden exzellenten Schauspieler, die all das auszudrücken vermag, was der so dichte und auf den zweiten Blick manchmal gar tiefsinnige Text unausgesprochen lässt. [...] Mit zauberhafter Schwerelosigkeit entwickelt sich die Handlung aus sich heraus, ohne Moral und aufgesetzter Suche nach einem didaktischen Sinn.“ (*Mannheimer Morgen*, 15.11.96)

„Ein sagenhaft verträumtes Marillenmärchen. Ein sinnliches Traumstück ohne Erwachen. Eine zeitlose Verzauberung unter Träumen, denen des Rätsels Lösung nicht einfallen will, weil das gemeinschaftliche Geschichtespinnen so wohl tut.“ (*Der Standard*, 06.06.99)

„Gutes Theater zu machen, ist mir das Wichtigste. Dinge lebendig zu machen, zu personifizieren. Dazu gehört Bild, Musik und Sprache, sie eröffnen komplexe Ebenen. Sehr wichtig ist mir die Arbeit an den Figuren. Ich habe in meinem Leben vielleicht vier oder fünf Figuren geschaffen, die ich liebend gern habe, wie den SCHNEEMANN oder jetzt GRIM.“ (Mark Wetter)

Mark Wetter/ Paul Steinmann

JEDA, DER SCHNEEMANN

1 H

Empfohlene Altersgruppe: 4+

📖 publiziert in: ASTEJ (Hrsg.): Theater ohne Theater, Lenos Verlag, CH-Basel, 1987

🌀 Teatro Baraonda, Berlin, 1998

🌐 übersetzt ins Spanische von María Luisa Pellicer Brell (Jeda, el muñeco de nieve)

UA: 1986, Theater Spektakel, CH-Zürich; R: P. Steinmann; ♪ R. Häusermann; 📖 über 300 Vorstellungen ⇒

DE: 05/1988, Theater Kiel, KiJuTh im Werftpark; R: M. Wetter ⇒ Spielküche, Augsburg; R: T. Waldkircher ⇒

1988/89, moks Theater, Bremen ⇒ Theater im Pott, Oberhausen; R: P. Adler ⇒ Rrrabatzzz Theater, Hainburg; R: T. Waldkircher ⇒

Trotz-Alledem Theater, Bielefeld; R: O. Holtzky ⇒ 1995, Theater Waidspeicher, Erfurt ⇒ Theater der Altmark, Stendal ⇒ Theater der LH, Magdeburg ⇒

20.09.95 Thalia Theater, Halle; R: B. Gerlach ⇒ 05.12.95, KIT'Z/Theater Montage, Ludwigshafen/ TAS Theaterproduktion, Speyer; R: Horscht/ Damminger ⇒

20.04.96, Kammer- und Puppentheater, Wismar; R: J. Ahne ⇒ ÖE: 29.08.96, Jugendtheater Die Kiste, AT-Tulfes ⇒

05.10.96, Schnawwl am NT, Mannheim; R: A. Brix ⇒ 06/1997, Theater Morgenstern, Berlin ⇒ 11.10.97, WLB, Esslingen ⇒

11/1997, Theater EigenArt, Neuhäus/Inn ⇒ 05/1998, Mezzanin Theater, AT-Graz ⇒ 04.10.98, HOT, Potsdam; R: R. Bertschi ⇒ 11.10.98, Theater der Stadt, Aalen; R: B. Lanz ⇒

27.10.98, Teatro Baraonda, Berlin ⇒ 16.01.99, Theater Radelrutsch, Heilbronn; R: B. Wilbs ⇒

02/1999, WLT, Castrop-Rauxel; R: A.-M. Bazzanella ⇒ 03.10.99, Theater Überzwerg, Saarbrücken ⇒

03/2000, Theater am Schlachthof, Neuss; R: H. Ennen ⇒ 06.12.00, Kleines Theater, Landshut; R: J. Schmid ⇒

10.11.01, Theater- und Orchester GmbH Neubrandenburg/ Neustrelitz ⇒ 17.11.01, Theater Regensburg; R: H. Kupich ⇒

28.02.02, Gerhart Hauptmann-Theater, Görlitz-Zittau ⇒ 09.03.03, Theater Erlangen; R: S. Hilpert ⇒

01.10.04, WLB, Esslingen; R: I. Prüß ⇒ 01.12.04, Theater Scintilla, Münster; R: U. Rehbein ⇒

29.09.07, Theater yby, AT-Salzburg ⇒ 03.11.07, Theater Freinsheim; R: D. Fink ⇒

Spanische EA: 26.11.09, Zircó Producciones S.L., ES-Valencia ⇒ 14.11.09, Theater Wagabunt, AT-Dornbirn; R: P. Langebner ⇒

29.11.09, akademietheater ulm; R: M. Constantine ⇒ 03./19.11.10,

Theater Plauen-Zwickau ⇒ 01.11.15, Junge LB Niedersachsen Nord, Wilhelmshaven; R: L. Jakschas ⇒ 08.09.16, LT Detmold, KASCHLUPPI; R: C. Van Kerckhoven

„Einmal möchte der kugelrunde Weiße mit Karottennase und Hut den Sommer erleben. Das ist kein Irrwitz, das ist tragisch und komisch zugleich. Es ist die Sehnsucht nach dem Unmöglichen, es ist mehr als Theorie, es ist der zum Scheitern verurteilte Versuch der Verzweiflung. [...] Mark Wetters bemitleidenswerte Figur ist voller Stolz auf seinen Willen; insofern ist sie gleichzeitig auch bewundernswert. Und so ist Jeda, also jeder, der Schneemann in uns selbst. Mark Wetter lässt ihn für uns auftauen. Distanz und Nähe lässt er uns erfahren. Ein Wechselbad der Gefühle. 'Jeda, der Schneemann' ist ein Erlebnis, und es ist eine wunderbare Erfahrung, dies mit ihm durchspielen zu dürfen.“ (Dr. Wolfgang Schneider, Beiträge zum JuTh, 06/1995)

„Zum Dahinschmelzen: Das Saarbrücker Theater Überzwerg zeigt das Kinderstück 'Jeda'. [...] Eine Geschichte von der Sehnsucht und der Kraft, die eigenen Träume zu leben. [...] Eine wunderschöne Geschichte übers Werden und Vergehen.“ (Saarbrücker Zeitung, 01.10.99)

„'Jeda' klingt ein bisschen wie 'jeder', und die Geschichte von einem Schneemann, der sterben muss, ist ein bisschen die Geschichte vom Menschenleben. Poetisch, nachdenklich und philosophisch ist das Theaterstück, dabei auch sehr einfach und direkt, so dass die Kinder keine Verständnisprobleme haben. Action bietet das Stück nämlich nicht, sondern verlangt von den kleinen Zuschauern die Ruhe und Geduld, die der Schneemann vorlebt. Richtiger gesagt: In seiner gemächlichen, humorvollen Erzählweise verlangt er es nicht, sondern verführt dazu.“ (Die Rheinpfalz, 07.12.95)

„Das Stück wirkt wie ein gelungenes Gedicht, rührt an existenzielle Fragen und ist dabei doch pure Poesie.“ (Saarbrücker Zeitung, 05.10.99)

„Eine innige Geschichte um Traum und Wirklichkeit. [...] Die Geschichte des Schneemanns Jeda handelt von Wagnis und Verlust, von Erfüllung und Unerreichbarem und davon, dass Abschied auch Wiederfinden bedeuten kann.“ (Rheinpfalz, 05.11.07)

Mark Wetter/ Paul Steinmann

JEDA, DER SOLDAT

1 H

Empfohlene Altersgruppe: für Jugendliche/ Erwachsene

📖 publiziert in: ASTEJ (Hrsg.): Theater ohne Theater, Lenos Verlag, CH-Basel, 1987

UA: 09/1986, „Theater Spektakel“, CH-Zürich; R: P. Steinmann; ♪ R. Häusermann ⇒ DE: 18.10.02, Theater Marabu, Bonn (in der Brotfabrik); R: R. Conrad

⇒ ÖE - frei -

„Mark Wetter benötigt als Jeda, der als Wachtposten verzweifelt auf seine Ablösung wartet, nie ein lautes Wort,

weder gegen die Armee, noch gegen den Krieg. Die Sinnlosigkeit und Unmenschlichkeit von Gasmasken und Atombomben spürt auch so jeder Zuschauer.“ (Zuger Nachrichten, 17.11.86)

„Ein freches, mutiges Projekt, ein Kriegsstück, apokalyptische Sinnlosigkeit, schleichende Bedrohung, Wahnsinn am Ende der Welt. [...] Man wird doch mehr und mehr gepackt von diesem Stück. Mark Wetter schafft es, die Spannung fein aber beständig zu steigern. Und er verleiht der abgedroschenen Frage nach Sinn und Unsinn von Militär und Krieg eine ganz persönliche, menschliche Komponente.“ (Bündner Tagblatt, 27.10.86)

„JEDA, DER SCHNEEMANN und JEDA, DER SOLDAT – das sind Verwandte in der Traurigkeit, Vergessene, Übriggebliebene, die sich verändern müssen, wenn sie überleben wollen.“ (*Tages-Anzeiger*, 08.09.86)

„Mark Wetter und seine Crew haben den verdienten Applaus für eine präzise darstellerische Leistung, für gekonnte Effekte und für zwei phantasievolle, nachdenklich stimmende und doch auch heitere Stücke erhalten.“ (*Der Zürcher Oberländer*, 16.06.87)

📖 Niquille, Marie-Claire: Ein Geschichtenerzähler der eigenwilligen Art. Mark Wetter, in: Stück-Werk 2. Deutschsprachige Autoren des Kinder- und Jugendtheaters, Theater der Zeit, Berlin, 1998

Weitere Stücke von Mark Wetter und Paul Steinmann

(diese Texte können ebenfalls über den Theaterstückverlag bezogen werden)

PLATZKONZERT UND KOFFERFLUG – 1 D, 1 H (7+) ⇒ UA: 12.06.94, Theater Bilitz, CH-Frauenfeld; R: M. Wetter; 📖 12/1994, 6. Ffm. Autorenforum für KiJuTh ⇒ ÖE: 12.10.98, Jugendtheater Die Kiste, AT-Tulfes; R: R. Parton

Trotz ihres Geburtstages ist Leila traurig. Sie hat geträumt, dass ihr Vater sterben würde und braut deshalb einen Unsterblichkeitstrank. Als ihr Vater von diesem probiert hat, steigen beide in Leilas Koffer und heben ab zu einem imaginären Flug – einem gemeinsamen Traum. Durch diesen Traum lernt nicht nur Leila, ihre Ängste zu akzeptieren und mit diesen umzugehen.

| Grim-Tetralogie (einzeln spielbar) |

Ⓞ **PLATT'N'SPIELER**; EIN TAG-UND-NACHT-THEATERSTÜCK MIT MUSIK VON DR. DJ SCHLUMMER – 1 H (7+) ⇒ UA: 14.10.92, theaterschöneswetter, CH-Lenzburg/ Theater Tuchlaube, CH-Aarau; R: P. Steinmann ⇒ DE: 30.11.97, Theater Kiel, KiJuTh im Werftpark; R: N. Aust ⇒ ÖE: 01/1998, Jugendtheater Die Kiste, AT-Tulfes; R: H. Capovilla

Grim wäre so gern ein Held aus dem Märchenbuch: Er würde die Rolle des Wolfes übernehmen. Insgeheim hofft er, dass seine Bötterflai das Rotkäppchen spielt. Solange er träumt, besteht auch die Chance, dass die Träume Wirklichkeit werden. Ein überdimensionaler Plattenspieler, der die Größe einer kleinen Drehbühne hat, ist Plattform der Wünsche und Sehnsüchte Grims.

Ⓞ **HERBSTZEITROSE**; EINE MÄRCHENFALLE – 1 H (10+) ⇒ UA: 08.02.95, theaterschöneswetter, CH-Lenzburg/ Theater Tuchlaube, CH-Aarau; R: P. Weibel

Der wundersame Duft einer Blume ruft Erinnerungen wach und verleitet Grim zum Bleiben. Die Herbstzeitrose blüht! Der verheißungsvolle, betörende Duft wirkt inspirierend und lässt ihn einen neuen Kartoffelpuffer kreieren. Doch die Erde bebt, das Chaos bricht aus. Kein Zweifel, Groll de Terre, ein Freund aus alten Zeiten, hat ihm eine Falle gestellt.

Ⓞ **GRIMS GARTEN** (aus dem Schweizerdeutschen von Wiebke Vogel) – 1 H (8+) ⇒ UA: 13.11.98, theaterschöneswetter, CH-Lenzburg/ Theater Tuchlaube, CH-Aarau; R: E. Beeler

In Grims Garten wachsen scheue Blumen, forsche Blumen, sich allzu leicht erkältende und andere. Sie alle sind ihm ans Herz gewachsen. Umso mehr, als ein unsichtbarer Nager den Pflanzen an die Wurzel will. Grim weiß sich zu wehren und verfolgt das Untier mit demselben Eifer, mit dem er auch von der gelben Kugel erzählt. Und was es mit der gelben Kugel auf sich hat, das muss Grim auch erst herausfinden.

Ⓞ **TANZ IM GLÜCK** (aus dem Schweizerdeutschen von Wiebke Vogel) – 1 D, 1 H (7+) ⇒ UA: 18.11.00, theaterschöneswetter, CH-Lenzburg/ Theater Tuchlaube, CH-Aarau, R: P. Steinmann; 🎭 P. Schärli

Der einsame Grim sehnt sich nach Bötterflai. Auf seinem Weg durch die Zeiten und seiner Expedition nach der gelben Kugel steht er plötzlich vor einem dicken, alles in sich hineinfressenden Koloss, der kauend, plappernd und speckfältig behauptet, eben diese Bötterflai zu sein. Grim bleibt zuerst skeptisch, doch dann explodiert die Liebe: „Tanz im Glück“ mit Grim und Bötterflai! So geht Grims Geschichte nach „Platt'n'spieler“ mit Grim als Hungerkünstler, „Die Herbstzeitrose“ mit Grim als Maler und Philosoph und „Grims Garten“ mit Grim als Kämpfer gegen den Friedensstör glücklich zu Ende.

| BRUNO-GESCHICHTEN (EINZELN SPIELBAR) |

Momentan liegen die Geschichten 4-6 nur im schweizerdeutschen Original vor.

Jörg Bohn/ Paul Steinmann

BRUNO, DER SANDKASTENMANN

EINE THEATERANIMATION

aus dem Schweizerdeutschen von Wiebke Vogel

1 H

Empfohlene Altersgruppe: 4+

①

UA/ SE: 1994, Theater Tuchlaube, CH-Aarau; R: P. Steinmann/ J. Bohn ⇒ **ÖE:** 08.04.05, Theater des Kindes, AT-Linz ⇒ **DE - frei -**

Bruno ist seit 25 Jahren zuständig für die Ordnung auf Spielplätzen und macht täglich seine Tour mit dem Putzwagen. Heute Abend soll es so weit sein: Er wird befördert. Er muss nur noch diesen letzten Spielplatz säubern,

dann geht es ab zur großen Feier. Aber: Bruno zögert, die Sandburgen platt zu stampfen. Und als er beim Aufräumen allerlei Spielsachen und Holzreste findet, spielt ihm auch noch seine Liebe zum Zirkus einen Streich. Er baut sich eine Zirkusarena und lädt die Kinder zum Mitspielen ein. Und die Beförderung?

„Jörg Bohn hat diese Theateranimation für Kinder ab 4

Jahren zusammen mit Paul Steinmann geschaffen. Er ist Erzähler, ruhender Pol. Mal lacht er, mal wischt er sich eine Chaplin-Träne aus den Augen, erzählt ein bisschen, holt die Kinder in die Arena, lässt sie erzählen. Die eigentlichen Akteure sind plötzlich die Kinder selber, die ins Theater kamen um zu sehen, zu hören, zu staunen.“ (Aargauer Zeitung, 07.11.97)

Jörg Bohn/ Paul Steinmann

BRUNO, DER BRIEFTRÄGER

②

aus dem Schweizerdeutschen von Wiebke Vogel
1 H

Empfohlene Altersgruppe: 7+

UA/ SE: 13.11.99, Theater Tuchlaube, CH-Aarau; R: P. Steinmann
bisher über 100 Vorstellungen
⇒ DE/ ÖE - frei -

Bruno ist mit Leib und Seele Briefträger. Die Post geht

ihm über alles. Und gerade deswegen erlebt er immer wieder die verrücktesten Abenteuer.

„Da wohnt also der Briefträger Bruno in einem Haus, das gleichzeitig ein riesiges Paket ist. Und es lassen sich überall Türen und Fensterchen öffnen, und hinter jedem Türchen ist wie beim Weihnachtskalender eine neue Überraschung. [...] Wieder ein allerliebstes Theatererlebnis für Kinder, die am Schluss Brunos Zauber-Päckli-Huus unter die Lupe nehmen dürfen. Schon das ist ein Erlebnis.“ (Aargauer Zeitung, 13.11.99)

Jörg Bohn/ Paul Steinmann

PAPA, TOM

③

BRUNO, DER BUSFAHRER

aus dem Schweizerdeutschen von Wiebke Vogel
1 H

Empfohlene Altersgruppe: 8+

UA/ SE: 03.11.01, Theater Tuchlaube, CH-Aarau; R: A. Meyer; S. Hostettler
⇒ DE: 04.09.04, Theater der Jungen Welt, Leipzig (im Bus vor der Moritzbastei); 22./23.03.07, Buchmesse Leipzig
⇒ 08.10.08, Westfälische Kammerspiele Paderborn (im Bus); R: D. Simeoni
⇒ ÖE - frei -

Bruno ist Busfahrer. Er kennt seinen Bus und die Stadt wie seine Hosentasche oder seinen Znünitisch, an dem er seine Pausen verbringt, mal mit Susanne, mal mit Hans,

manchmal auch alleine. Bruno liebt seine Fahrgäste und ihre Geschichten. Seit zwei Jahren fährt auch der Drittklässler Tom mit der Linie 9 zur Schule. Gerne steigt er vorne ein und stellt sich neben Bruno. Dann erzählt ihm Tom von seinem Papa, der nicht mehr zu Hause wohnt, von Mama, die jetzt mehr arbeiten muss, und von den endlosen Mittwochnachmittagen, an denen er sich nach seinem Papa sehnt.

Bis er sich an einem solchen Nachmittag auf die Suche macht. So beginnt eine abenteuerliche Reise quer durch die Stadt, auf der auch Bruno von seinem Kurs abkommt und Tom tatsächlich seinen Papa wiederfindet.

„Mit 'Papa, Tom' gab Jörg Bohn eine Geschichte zum Besten, die man ohne weiteres als eine Geschichte, die das Leben schrieb, bezeichnen kann.“ (o.A.)

Jörg Bohn/ Paul Steinmann

BRUNO, DER GIPFELSTÜRMER

④

EINE EXPEDITION ZUM BÄRENBERG

aus dem Schweizerdeutschen von Paul Steinmann (Mit-
arbeit: Brigitte Korn-Wimmer)
1 H

Empfohlene Altersgruppe: 5+

UA/ SE: 22.10.05, ThiK Baden/ Theater PurPur Zürich,
Jörg Bohn; R: P. Steinmann
⇒ DE/ ÖE - frei -

„Bruno ist ein Mensch, auf den man sich verlassen kann. Gewissenhaft und mit handwerklichem Geschick kontrolliert Bruno, ob in den öffentlichen Gebäuden – also auch in Theatern – die Notleuchten funktionieren.“

Bruno ist fasziniert von diesen Lampen, die einschalten, wenn alle anderen Lichter ausgehen. Angefangen hat Brunos Begeisterung für Lampen schon in der Zeit, als er ein Kind war, etwa so alt wie die kleinen Theaterbesucherinnen. Damals schenkte ihm sein Großvater die allererste Taschenlampe.

Bruno beginnt, nachdem die Notleuchten kontrolliert sind, den Kindern die Geschichte jener ersten Taschenlampe zu erzählen und davon, wie ihn sein Großvater zu einer gefährlichen Expedition auf den Bärenberg einlud.

Aus Bruno, dem Notlampenkontrolleur wird Bruno, der Gipfelstürmer, der in einem entscheidenden Moment seines Lebens über sich hinaus wächst.“ (www.joergbohn.ch)

Jörg Bohn/ Paul Steinmann

BRUNO REISE FIEBER

⑤

GESCHICHTEN AUS ALLER WELT

aus dem Schweizerdeutschen von Paul Steinmann (Mit-
arbeit: Brigitte Korn-Wimmer)
1 H

Empfohlene Altersgruppe: 5+

Preis der Pro Argovia 2009/10

UA/ SE: 26.04.08, ThiK Baden/ Theater PurPur Zürich/
Sternensaal Wohlen/ Jörg Bohn; R: P. Steinmann
⇒ DE/ ÖE - frei -

„Was macht denn das Familienzelt auf der Bühne? Und warum ist Bruno so aufgekratzt? Irgendetwas hat er zu verbergen. Aus dem Zelt ist sogar ein Motor zu hören, der allerdings stottert. Bruno beginnt zu erklären, und aus

dem Erklären kommt er ins Erzählen. Er beschreibt seine Reisen, berichtet über Gegenstände, die er aus nahen und fernen Ländern mitgebracht hat. Und natürlich schildert er seine Erlebnisse in den schönsten Farben. Brunos Begeisterung und Reisefieber wirken ansteckend. Seine Erinnerungsstücke hat er zu einem 'Ferienalbum' der ganz besonderen Art gestaltet. Zwar tut er solange geheimnisvoll, wie es eben nur geht. Doch dann zeigt er stolz dem Publikum das Wunderwerk, das nach seinen Reisen entstanden ist. Alle werden staunen, da ist er sich sicher. Und zu guter letzt lädt Bruno die Kinder zu einer echten Rundreise ein.“ (www.joergbohn.ch)

„Jörg Bohn setzt mit seinem Stück einen wunderbaren, sinnlichen und fröhlichen Kontrapunkt zur schnelllebigsten Welt des Konsums und der unersättlichen Spirale des Kommerz. Fabrikneues Plastikspielzeug und Computer-

games verblissen neben Brunos grandiosen Erfindungen aus scheinbar nutzlosem, altem Zeug und den fantasti-

schen Erzählungen über seine doch eher ungewöhnlichen Reiseerlebnisse.“ (MZ, 13.01.09)

Jörg Bohn/ Paul Steinmann

BRUNO UND DER SEEBÄR

©

VOM EINSCHLAFEN, AUFWACHEN UND DEM, WAS DAZWISCHEN LIEGT

aus dem Schweizerdeutschen von Paul Steinmann (Mitarbeit: Brigitte Korn-Wimmer)

1 H

Empfohlene Altersgruppe: 6+

UA/ SE: 30.04.11, ThiK Baden/ Jörg Bohn/ Sternensaal Wohlen/ Theater PurPur Zürich/ Chössitheater Wattwil; R: P. Steinmann ⇒ **DE/ SE - frei** -

„Bruno will einschlafen. Vergebens! Es wäre ja so einfach: es braucht ein weiches Bett und die Aussicht auf einen tiefen und erholsamen Schlaf. Nichts zu machen, Bruno bleibt wach, hellwach. Die Vorfreude auf den nächsten Tag lässt ihm keine Ruhe. Mit listigen Ablenkungen gelingt es ihm doch noch, ins Land der Träume zu gelangen. Nach einer stürmischen und waghalsigen Seefahrt taucht Bruno ab und wird überrascht. Denn jetzt tauchen in einer vertrauten Umgebung prägende Erlebnisse aus seiner Kindheit auf. Bruno und sein Seebär

erinnern sich gerne. Schlafen und Aufwachen kommen später.“ (www.joergbohn.ch)

„Wer kennt das nicht: man ist müde, findet aber den Schlaf nicht. Man wälzt sich im Bett, kehrt und wendet sich, deckt sich zu, deckt sich ab, steht schließlich wieder auf, erledigt, was man während des Tages noch vergessen hat und fällt dann endlich in den erlösenden Schlaf – oder vielmehr in eine aufregende Traumwelt.

So geht es Bruno, dieser liebenswerten Figur von Jörg Bohn im neuesten Stück, 'Bruno und der Seebär'. [...]

Jörg Bohn ist ein begnadeter Spieler, Geschichtenerzähler und Kommunikator. Beeindruckend, wie es ihm einmal mehr gelingt, mit großer Präsenz und Ruhe, zugleich witzig und sinnlich diese neueste Bruno-Geschichte zu erzählen.

Ein Theatererlebnis, dass Jung und Alt gleichermaßen fesselt und begeistert!

Übrigens: es soll schon richtige 'Bruno-Fans' geben, die die früheren Geschichten bereits kennen und jetzt neugierig auf die jüngsten Abenteuer von Bruno warten. Sie werden nicht enttäuscht sein!“ (Susanna Walser Huber, *Theaterpädagogin*)

„Paul Steinmann ist der meistgespielte lebende Schweizer Autor. Ähnliche Zahlen erreichen nur Dürrenmatt und Frisch selig.“ (Theater der Zeit, Dieter Sinniger, 2005)

Redaktion: Jana Brestel, Stand: 22.09.16